

Titel	AI on Hold - Perspektiven für einen kompetenten Umgang in der Hochschullehre
Workshopleitung	Miriam Chrosch, Jeelka Reinhardt und Alexander Schulz
Teilnehmendenzahl	65
Datum	06.03.2025
Uhrzeit	13:00-15:00
Struktur der Veranstaltung (Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion...?)	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Moderierte Gruppendiskussion - Diskussion im Plenum

Zusammenfassung	<p>Der Workshop „AI on Hold“ thematisierte die Herausforderungen und Chancen von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Hochschullehre. Dabei standen zwei zentrale Fragen im Fokus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie können Hochschulen auf Entwicklungen in dynamischen Feldern wie KI organisatorisch eingestellt werden? 2. Welche Unterstützungsangebote sind notwendig, um die Kompetenzen von Hochschullehrenden im Bereich KI weiterzuentwickeln? <p>Zu 1: KI als Herausforderung für Hochschullehrende Die rasante Entwicklung von KI verändert Lehr-, Lern- und Prüfungsprozesse (LLP) grundlegend und stellt traditionelle Hochschulstrukturen infrage. Hochschullehrende müssen sich neben technischen Grundlagen auch mit didaktischen Potenzialen, ethischen Fragen und rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Eine gezielte Kompetenzentwicklung ist erforderlich, da Anforderungen und Vorkenntnisse je nach Fachbereich stark variieren.</p> <p>Zu 2: Adaptive Exploration von Bedarfen Um Bedarfe und Herausforderungen zu identifizieren, wurde an der Freien Universität Berlin eine explorative Untersuchung durchgeführt. Eine agil arbeitende Ad-hoc-Arbeitsgruppe erprobte neben dem Tagesgeschäft seit 2023 offene z.T. thematisch gebundene Online-Austauschrunden mit Lehrenden durch. Diese zeigten, dass ein „One-Size-Fits-All“-Ansatz ungeeignet ist und fachspezifische Lösungen gefragt sind. Die zentralen Bedarfsfelder umfassen technisches Verständnis, Anwendungskompetenz, Good-Practice-Beispiele sowie ethische und rechtliche Aspekte.</p> <p>KI@FU-Projekt Seit 2024 entwickelt das KI@FU-Projekt gezielte Unterstützungsangebote für Lehrende. Dazu gehören Kompetenzentwicklungsmaßnahmen, das Monitoring internationaler Entwicklungen, die Identifikation</p>
------------------------	--

	rechtskonformer KI-Anwendungen und die Erprobung fachspezifischer Use Cases. Ziel ist es, praxisnahe Unterstützung und Basis Services bereitzustellen und die Freie Universität auf den kompetenten Einsatz von KI vorzubereiten.
--	---

Diskussion	<p>In drei Gruppen wurden folgende Fragestellungen diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppe 1 –Kurzfristige Perspektive: Auf welche Weise können KI-Szenarien in der Lehre erprobt werden, auch wenn KI-Tools noch nicht für den obligatorischen Einsatz zur Verfügung stehen? Wie sind diese Möglichkeiten zu bewerten? - Gruppe 2 –Kurz-bis mittelfristige Perspektive: Kann auf KI-Tools sowie Angebote zur KI-Kompetenzentwicklung externer Anbieter oder anderer Hochschulen zurückgegriffen werden? Wenn ja, unter welchen Bedingungen? - Gruppe 3 –Mittel-bis langfristige Perspektive: Welche Aspekte eines organisationalen Change Managements muss eine Hochschule adressieren, um sich auf Disruptionen einstellen zu können? Welche Stakeholder müssen hier einbezogen werden? Welche Rolle spielen hier HS-übergreifende Kooperationen? <p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppe 1 beschäftigt sich mit der Erprobung von KI-Szenarien in der Lehre, auch wenn KI-Tools noch nicht verpflichtend eingesetzt werden dürfen. Dafür werden verschiedene Ansätze wie die Nutzung lokaler LLMs, die Sensibilisierung der Studierenden und die Anpassung von Prüfungsformaten diskutiert. Zudem werden Herausforderungen wie rechtliche Aspekte, digitale Ungleichheit und die Skalierbarkeit von Lehrkonzepten thematisiert. - Gruppe 2 befasste sich mit KI-Tools und der Entwicklung von KI-Kompetenzen in der Hochschullehre. Es wurden Beispiele für existierende Tools wie GPT4ALL oder KI-Kompass sowie Plattformen zur Kompetenzförderung wie KI Campus und das Berliner Zentrum für Hochschullehre besprochen. Herausforderungen liegen in der technischen Barriere für Nicht-Informatiker, der Qualitätssicherung der Tools sowie der Gefahr von „Pay-to-Win“-Effekten bei kostenpflichtigen Versionen. Zudem wurde die Notwendigkeit einer zentralen bundesweiten Einrichtung sowie hochschulübergreifender
-------------------	---

	<p>Abstimmungen betont, um eine koordinierte Kompetenzentwicklung zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppe 3 diskutierte, welche Change-Management-Strategien Hochschulen benötigen, um sich auf KI-Disruptionen einzustellen. Wichtige Aspekte sind eine zentrale Koordination, die Identifikation konkreter Bedarfe (z. B. FAQ-Chatbots) und die Integration aller Statusgruppen in den Entwicklungsprozess. <p>Hochschulübergreifende Kooperationen sind essenziell, um digitale Souveränität zu sichern, Diskriminierungsrisiken zu minimieren und globale Abhängigkeiten kritisch zu hinterfragen.</p>
--	---

<p>Take-aways</p>	<ul style="list-style-type: none"> - KI verändert Hochschullehre grundlegend: Die Integration von KI stellt traditionelle Lehr-, Lern- und Prüfungsprozesse infrage und erfordert von Lehrenden nicht nur technisches Wissen, sondern auch ein Bewusstsein für didaktische, ethische und rechtliche Herausforderungen. - Bedarfe von Lehrenden sind heterogen: Ein einheitliches Weiterbildungsangebot für KI-Kompetenzen ist nicht zielführend. Stattdessen sind flexible, fachspezifische und praxisnahe Ansätze notwendig, um Lehrende gezielt zu unterstützen. - Agile Strukturen sind essenziell: Um Hochschulen auf den Umgang mit KI vorzubereiten, sind adaptive und explorative Ansätze notwendig. Das KI@FU-Projekt verfolgt diesen Weg, indem es Bedarfe kontinuierlich analysiert und maßgeschneiderte Unterstützungsangebote entwickelt.
--------------------------	--

- In der Zusammenfassung können Abbildungen inkludiert werden
- Bitte die Folien der Präsentation anhängen
- Bitte mit der Workshopleitung bzgl. Rechte für die Nutzung der Abbildungen in der Dokumentation abstimmen